



STARKREGENVORSORGE

Adressaten: Kommune Privat Unternehmen Mobilität

Umsetzung: kurzfristig mittelfristig fortlaufend

Priorität: niedrig mittel hoch

Beschreibung

Außergewöhnliche Niederschläge hatten in den vergangenen Jahren in vielen Städten, Landkreisen und Gemeinden in Deutschland verheerende Auswirkungen. Der Weltklimarat (IPCC) geht davon aus, dass Starkregenereignisse in Deutschland infolge des Klimawandels im Laufe der nächsten Jahrzehnte an Häufigkeit und Intensität zunehmen werden. Das heißt: In kürzeren Zeiträumen fallen größere Regenmengen. Je intensiver diese Ereignisse sind, desto schneller erreichen die Entwässerungssysteme ihre Kapazitätsgrenzen. Noch wahrscheinlicher ist es, dass die Wassermassen schon allein von den Straßeneinläufen nicht mehr aufgenommen werden können. Die Gefahr von Überstauungen und Überflutungen nimmt zu. Für kommunale Abwasserbetriebe wie die AGL sind Starkregenereignisse bereits heute eine besondere Herausforderung.

Zur Erreichung eines ganzheitlich ausgerichteten „Risikomanagements Starkregen“ auf kommunaler Ebene bedarf es der Kooperation zwischen der Abwasser, Grün und Lüneburger Service GmbH (AGL) als Eigentümerin und Betreiberin des öffentlichen Kanalnetzes und der Verwaltung, vor allem der Stadtplaner, Straßenplaner, Grünflächenplaner, aber auch die Zusammenarbeit mit Gebäudeplanern und Grundstückseigentümern. Somit liegt die Verantwortung für dieses Querschnittsthema vor allem bei den Bereichen Stadtplanung, Stadtentwicklung, Straßen- und Hochbau, Umwelt und Verkehrsplanung. Voraussetzung für eine effiziente Kooperation sind eine intensive Kommunikation und der Austausch zwischen den Beteiligten.

In 2022 hat die Hansestadt Lüneburg ein Starkregenkarten entwickelt und mit den relevanten Akteuren abgestimmt. Mit den Starkregengefahrenkarten wird eine Grundlage geschaffen, Einsatzpläne und Rettungsrouten in den Gefahrenabwehrplan der Hansestadt zu integrieren.

Handlungsschritte

Die Hansestadt Lüneburg schenkt der Überflutungsvorsorge weiterhin eine große Aufmerksamkeit und hat daraus in 2022 Maßnahmen und Handlungsschritte abgeleitet:

Erkennung von Überflutungsgefahren im Stadtgebiet der Hansestadt (Aufführung von Beispielen)

Einrichtung einer Informationsseite „[Starkregen](#)“ auf der Homepage der Hansestadt Lüneburg

Erstellung der Gefahrenkarte „Starkregen“ zur Darstellung potentieller Gefahrenschwerpunkte ([abrufbar im Geo-Portal des Landkreises Lüneburg](#))

Konkrete Beschreibung und Darstellung infrastruktur- und objektbezogener Maßnahmen zur Überflutungsvorsorge

Festlegung und Benennung der verantwortlichen Akteure

Behandlung von planerischen, technischen sowie administrativen Vorsorgemaßnahmen auf kommunaler Ebene hierzu zählen insbesondere die Modellierung von Flächen im Sinne der Starkregenvorsorge (vgl. Neubaugebiet "Wienebütteler Weg" insbes. Regenmulden und Retentionsflächen)

Risikokommunikation und Öffentlichkeitsarbeit (z.B. Herausgabe einer Broschüre, Checkliste zur Verhaltens- und Gefahrenvorsorge)

Erfolgsindikatoren

Vorliegen einer Starkregengefahrenkarte

Ableitung von Maßnahmen zur Starkregenvorsorge

Öffentlichkeitswirksame Bekanntmachung von Informationen (z.B. Checkliste)

Vorhandensein eines Notfallplans

Träger

Hansestadt Lüneburg

Stadtentwicklung / Straßen- und
Grünplanung, Ingenieurbau / Bereich
Umwelt / AGL

Beteiligte

Landkreis Lüneburg

Feuerwehr

Technisches Hilfswerk

Zielgruppe

Einwohner:innen

Gebäudeeigentümer:innen

Handwerk / Gewerbe / Unternehmen

Erwartete Gesamtkosten

Personalkosten: über Personalstelle
abgedeckt

Umsetzung: über Haushaltsmittel, ggf.
Förderprogramme

Öffentlichkeitsarbeit: 5.000 €

Klimaschutz-Effekte

Einsparung von THG und Energie infolge
der Minimierung des Material- und
Arbeitseinsatzes bei der Behebung
auftretender Schäden

weitere Effekte

Verbesserung der Lebensqualität